



STADT
WÜRZBURG

Fachbereich
Umwelt- und Klimaschutz

Würzburg 2030

Leitbilder und Ziele

für ein umwelt- und klimagerechtes Würzburg





INHALT	Seite
Grußwort Oberbürgermeister Georg Rosenthal.....	5
Grußwort Umwelt- und Kommunalreferent Wolfgang Kleiner	6
Vorwort.....	8
Würzburg 2030.....	10
Leitbilder und Ziele für ein nachhaltiges Würzburg.....	12
„Unsere Stadt“	12
Stadtbild – neue Akzente.....	14
Neubau – in Szene setzen.....	16
Altbau und Denkmalschutz – neu denken.	20
Mobilität – andere Strukturen.....	22
„Leben und arbeiten in Würzburg“	25
Bürgerservice – neue Antworten.....	26
Würzburg klimaaktiv – Würzburg anders wahrnehmen.....	28
Mobilitätsbewusstsein – Mobilität neu erfahren.....	31
Energiemanagement in Unternehmen – neue Vorbilder.....	32
„Gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft“	35
Konsum und Bildung – neue Felder erschließen.....	36
BürgerInnen und ihre Stadtverwaltung – neue Synergien.....	38
Kommunikation – neue Wege.....	41
Kooperationspartner und Beteiligte.....	43
Nachwort Fachbereichsleiter Umwelt- und Klimaschutz Dr. Dietrich..	45
Impressum.....	46



Grußwort

Liebe Würzburgerinnen und Würzburger,

zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich privat, in ihrem Unternehmen oder in Verbänden für ein lebens- und liebenswertes Würzburg. Dieses Engagement braucht unsere Stadt, davon lebt sie – und dieses Engagement wird unbedingt benötigt für die Herausforderungen, die mit dem fortschreitenden Klimawandel einhergehen.

Bei der nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt geht es aber nicht nur um den Ausbau der erneuerbaren Energien, den Umbau der Energieversorgungsstrukturen oder des Konsumverhaltens, sondern auch um ein Miteinander. Es ist wichtig, die Menschen mit positiven Visionen einer „Stadt der Zukunft“ zu begeistern und nicht mit Katastrophenszenarien zu lähmen. Wir brauchen Tatendrang und Freude auf das Würzburg von morgen.

Wir müssen neue Gewohnheitsstrukturen schaffen – neue, nachhaltige Selbstverständlichkeiten beim Umgang mit natürlichen Ressourcen und hierbei besonders vermitteln, dass eine umwelt- und klimagerechte Stadt der Zukunft neue Lebensqualitäten schafft und weniger mit Verzicht zu tun hat.

Wir haben dies erkannt und einen intensiven Beteiligungsprozess gestartet: Mit einer Vision eben dieser lebenswerten Zukunft wurde diese Broschüre in vier sogenannten Themenpatenschaften mit über 40 Akteuren aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft entwickelt, „gefüttert“ mit Leitbildern und Zielen für ein nachhaltiges Würzburg im Jahre 2030.

Ich freue mich sehr, Ihnen die Ergebnisse präsentieren zu dürfen und lade Sie ein, die folgenden Seiten mit einem freudigen, aber gerne auch kritischen „Blick in die Zukunft“ zu lesen. Die Leitbilder und Ziele sollen sowohl Appetit machen wie auch anregen zu Diskussionen über die Entwicklung unserer Stadt. Lassen Sie sich entführen in ein „Würzburg im Jahre 2030“.

Herzlichst
Ihr Georg Rosenthal



*Oberbürgermeister
Georg Rosenthal*



*Umwelt- und Kommunalreferent
Wolfgang Kleiner*

Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit Begriffen wie „Klimawandel“ und „Energiewende“ werden wir tagtäglich konfrontiert. Sei es, dass wir beim morgendlichen Zeitunglesen wieder über aktuelle Folgen des Klimawandels informiert werden oder wir uns über eine neuerliche Erhöhung der Strompreise ärgern.

Man kann sich diesem Themenkreis aber auch auf eine andere Art und Weise nähern. Nämlich, indem wir uns überlegen, welche persönlichen Vorstellungen, Werte und Ansprüche wir an unser unmittelbares Lebensumfeld unter Berücksichtigung der sich wandelnden Umweltbedingungen stellen. Da sich diese Umweltbedingungen immer rascher verändern und andererseits Veränderungsprozesse des Umfeldes aber eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, ist es sinnvoll Visionen zu entwickeln, die in die Zukunft schauen. Dabei ist auch der Wertewandel einer Gesellschaft zu berücksichtigen. War beispielsweise ein teures Auto für viele Menschen in der Vergangenheit ein wichtiges Statussymbol, so kommt heute dem Gedanken einer raschen und funktional orientierten Mobilität, die dabei auch möglichst preisgünstig sein soll, erhöhte Bedeutung zu. Wegfallende teure Anschaffungs- und Unterhaltskosten für Kraftfahrzeuge bilden nunmehr finanzielle Spielräume für Familie, Bildung und Freizeit.

Ich bedanke mich bei allen Vertretern von Verbänden, Organisationen, Behörden und politischen Parteien, die sich engagiert haben, um Ideen und Leitbilder für ein nachhaltiges und klimagerechtes Würzburg zu entwickeln, die dabei auch die sich verändernden gesellschaftlichen Werte berücksichtigen. Zusammen mit dem integrierten Klimaschutzkonzept für die Stadt Würzburg wird dies allen Akteuren und Multiplikatoren als wichtige Handreichung bei der politischen Diskussion aber auch bei der Umsetzung von ganz konkreten Maßnahmen für den Klimaschutz dienen.

Wolfgang Kleiner
Umwelt- und Kommunalreferent





Vorwort

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Städte und Gemeinden erheblich geändert. Globalisierung, verschärfter wirtschaftlicher Wettbewerb aber auch der demographische und der gesellschaftliche Wandel mit der Ausprägung neuer Lebensstile und abnehmenden finanziellen Ressourcen der Städte sind heute wichtige Ausgangspunkte der kommunalen Entwicklung. Mehr denn je rücken auch die Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes in den Mittelpunkt der Diskussionen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg machen sich zu Recht Gedanken über die steigenden Strom- und Energiekosten sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Lebensbereich. Gleichzeitig sehen sie aber auch die Stadt Würzburg in der umweltpolitischen Pflicht, sich um den effizienten Einsatz sowie dem Ausbau von erneuerbaren Energien zu kümmern.

Die Stadt Würzburg bekennt sich zu dem ehrgeizigen Ziel, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren und danach entsprechend den Erfordernissen der Klimaforschung sowie den Zielvorgaben der Bundesregierung ambitioniert weiter kontinuierlich zu senken. Dieser Ansatz zeigt, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung für das 21. Jahrhundert nicht mehr durch „ad hoc Entscheidungen“ geprägt sein kann, sondern Wege für eine von Leitgedanken geprägte Entwicklung aufzeigen muss.

Die Broschüre zeigt erste Ergebnisse einer offenen Diskussion von verschiedenen Akteuren in Würzburg und soll einen ersten Rahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung geben. Sie beinhaltet keine Detailaussagen, sondern zeichnet mittels Leitbildern und Zielen die mittel- bis langfristige Perspektive der künftigen Stadtentwicklung auf. Diese Leitbilder und Ziele dienen als Orientierungshilfe, schaffen Grundlagen für die Festlegung von Strategien und Maßnahmen und ermöglichen eine solide Planung und Führung in der Kommunalpolitik.

Nach einer überblickartigen Vision eines „Würzburg 2030“ werden die verschiedenen Leitbilder und Ziele in drei Abschnitten vorgestellt, eingeleitet jeweils durch eine Beschreibung der heutigen Situation in unserer Stadt.



I. VISION WÜRZBURG 2030

Würzburg wird im Jahre 2030 geprägt sein durch eine hocheffiziente und klimaverträgliche Energieversorgung. Stadtplanerische Handlungen sind darauf ausgerichtet, die Biodiversität sowie die Umweltgüter Boden, Wasser, Luft nachhaltig zu schonen und zu erhalten.

Der Leitgedanke eines nachhaltigen, klimaschonenden Wirtschaftens und Lebens ist flächendeckend als Handlungsmaxime anerkannt – die Minderung des Energieverbrauchs durch umweltgerechtes Verhalten und effiziente Gerätetechnik ist weit fortgeschritten.

Das Wirtschaften und Leben im Jahre 2030 ist integriert in natürliche Kreisläufe, ohne hierbei den Grad der Bedürfnisbefriedigung zu beeinträchtigen: Produzieren, Einkaufen, Konsumieren und Entsorgen wird von einer ökologischen Denk- und Handlungsweise geleitet. Abfälle und umweltbelastende Produkte werden vermieden, umweltverträgliche Produkte und Dienstleistungen dagegen bevorzugt.

Durch das hohe Umweltbewusstsein in allen Gesellschaftsbereichen und aufgrund gelebter Konsistenztechniken für einen ökologischeren Energie- und Materialumsatz ist ein umwelt- und rohstoffschonender Lebensstil selbstverständlich.



Der in Würzburg praktizierte „Dreisprung“ von Verbrauchssenkung über umweltverträglicher Steigerung der Energieeffizienz hin zum Ausbau erneuerbarer Energien garantiert zudem eine nachhaltige Entwicklung und sichert die Lebensgrundlage für kommende Generationen.

Das Mobilitätsangebot in Würzburg ist geprägt durch ein auf individuelle Bedürfnisse angepasstes, ganzheitliches Verkehrskonzept, das die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs in den Vordergrund rückt. Fossil betriebene Kraftfahrzeuge sind im Stadtgebiet seltener aufzufinden, die flexible Personenmobilität wird dominiert von klimafreundlichen Antrieben und vorbildlichen Fuß- und Fahrradwegestrukturen.

Die nachhaltige Entwicklung Würzburgs ist ferner bestimmt durch das kooperative, konzertierte Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Akteure (öffentlicher Sektor, NGOs, informierte Verbraucher und Wirtschaftsunternehmen), welche in Netzwerken, Allianzen und Partnerschaften für eine ökologisch verträglichere und sozial gerechtere Stadt bei gleichzeitiger ökonomischer Rationalität eintreten.





II. LEITBILDER UND ZIELE FÜR EIN NACHHALTIGES WÜRZBURG

1. „Unsere Stadt“

Unsere Stadt ist geprägt von einer lebenswerten Kombination aus Erholungs-, Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die Nutzungsvielfalt der auf 15 Stadtteile und -bezirke verteilten städtischen Gesamtfläche von 87,6 km² spiegelt sich auch in der relativen Nutzungsdichte wider: Rund 30% des Stadtgebiets sind bebaut, daneben existieren ca. 58 % an Grün-, Wald-, Landwirtschafts- und Wasserflächen. Die Verkehrsflächen nehmen dazu einen Anteil von etwa 5 % des Stadtgebiets ein.

Ca. 48 % des Wohnungsbestands in Würzburg mit aktuell rund 71.000 Wohnungen wurde in den Jahren von 1949 bis 1968 errichtet. Derzeit ist im Bestand eine Sanierungsquote im Mittel von ca. 1 % anzunehmen.

Momentan wird vom gesamten Strombedarf in Würzburg, welcher ca. 689.060 MWh pro Jahr beträgt, derzeit rund 1,25 % aus Photovoltaik bereitgestellt (das entspricht ca. 8.628 MWh). Bis zu 95 % des Strombedarfs wird aus dem Heizkraftwerkspark der Stadt gedeckt, welcher durch modernste Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen höchsten Effizienzanforderungen genügt – zum einen durch die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme, zum anderen durch die Nutzung biogener Reststoffe im Müllheizkraftwerk. Das Ergebnis lässt sich sehen: Der städtische Heizkraftwerkspark in Würzburg weist einen Gesamtnutzungsgrad von knapp 53 % auf.

Insgesamt werden im Stadtgebiet rund eine Million Tonnen CO₂ pro Jahr emittiert. Die privaten Haushalte tragen zu dieser Summe mit ca. 24 % bei, der Wirtschaftssektor ca. 43 %, die kommunalen Liegenschaften ca. 2 % und der Verkehrssektor ca. 31 %.

Der öffentliche Verkehrsverbund gewährleistet mit 41 Straßenbahnen auf 5 Linien und rund 20 innerstädtischen Buslinien die Erreichbarkeit der gewünschten Zielorte auch ohne die Verwendung eines eigenen Kraftfahrzeugs. Im von Einkaufs- und Freizeitverkehr geprägten Modal Split nimmt der Umweltverbund einen Anteil von 51 % ein, der Fuß- und Radverkehr trägt hierzu 35 %, der ÖPNV 16 % bei.

Aktuell existieren zwei öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Würzburg, jeweils eine in der Marktgarage und eine im Parkhaus am Mainfranken Theater.



1.1. STADTBILD - NEUE AKZENTE

LEITBILD

Die Würzburger Bürgerinnen und Bürger erfreuen sich im Jahre 2030 an einem verbesserten Stadtklima. Es existiert hierzu ein intelligentes kommunales Flächenmanagementsystem, welches das Ziel verfolgt, vorhandene Grünstrukturen zu erhalten, optimal zu verbinden und zu mehren. Die Wiedernutzbarmachung versiegelter Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie die Reduzierung zusätzlichen Flächenverbrauchs prägen die Stadtentwicklung.

Klimaschutzbezogene stadtplanerische Ziele und Handlungskonzepte finden umfassend Eingang in die formelle Bauleitplanung. Stadtbildverträgliche und sektoral übergreifende Lösungsansätze für den Einsatz erneuerbarer Energien sorgen für ein hohes Maß an fossiler und nuklearer Unabhängigkeit.



ZIELE

Bis 2015

- verbessert die Stadtverwaltung ihr kommunales Flächenmanagement zur Erfassung von Baulücken, Brachflächen sowie minder genutzten Flächen (Maßgabe: Verfügbarmachung vor Neuausweisung)..

Bis 2018

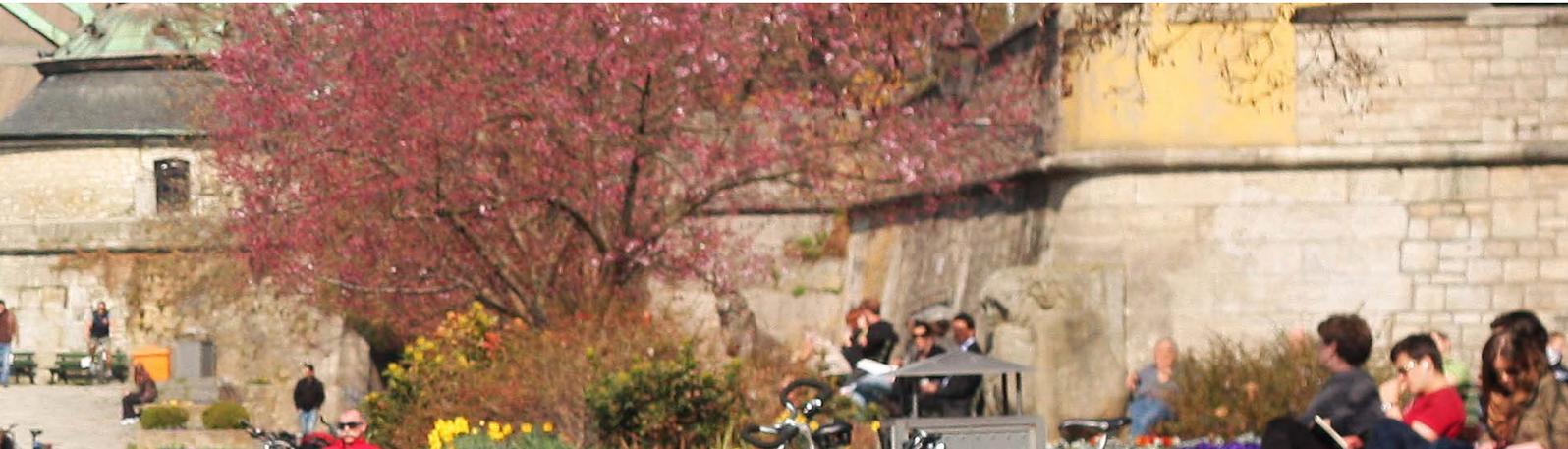
- werden alle Dächer kommunaler Gebäude auf deren Eignung für Solaranlagen untersucht und bei positiver Bewertung unter Berücksichtigung öffentlicher Interessen mit Photovoltaik oder Solarthermie ausgestattet,
- existiert ein stadtweites Kataster geeigneter Dachflächen für Photovoltaik und Solarthermie mit Potenzialanalyse und Verträglichkeitsprüfung hinsichtlich Denkmal schützender Aspekte.

Bis 2020

- existiert ein Grünflächenentwicklungskonzept (klimatische Aufwertung vorhandener Grünflächen, Entsiegeln und Begrünen versiegelter Flächen),
- setzt die Stadtverwaltung Flächen für erneuerbare Energien, Begrünung und Mobilitätsstationen (Car- und Bike-Sharing) fest.

Bis 2030

- findet eine Erhöhung des Anteils der Grünflächen am Stadtgebiet von derzeit 13 % auf 15 % statt,
- sind 50 % der stadtweit nutzbaren Dachflächen (bei Berücksichtigung kulturhistorischer Stadtbildaspekte) mit Solaranlagen belegt.





1.2. NEUBAU - IN SZENE SETZEN

LEITBILD

Die Würzburger Bürgerinnen und Bürger stehen einem nachhaltigen Wohnungsbau positiv gegenüber. Im Jahre 2030 genügen der überwiegende Teil der privaten und gewerblichen Neubauten modernsten Plusenergiehaus-Kriterien. Die Neubauten der öffentlichen Hand zeichnen sich hier durch ihren Vorbildcharakter aus.

Energetisch besonders herausragende Gebäude erkennen die Bürgerinnen und Bürger anhand eines Würzburger Klimawappens.



ZIELE

Ab 2020

- animiert die Stadt Würzburg die Bürgerinnen und Bürger durch attraktive Anreizsysteme zu energieeffizientem Bauen über gesetzliche Standards hinaus,
- legt städtisches Recht verbindlich fest, dass öffentliche Neubauten die energetischen gesetzlichen Mindeststandards deutlich übertreffen und damit Vorbildcharakter haben.

Ab 2030

- werden bei einer Neuaufstellung eines Bebauungsplans nur Plusenergiehäuser zugelassen, sofern die planungsrechtlichen Gesetzesgrundlagen hierfür vorliegen.







1.3. ALTBAU UND DENKMALSCHUTZ - NEU DENKEN

LEITBILD

Große Potenziale zur Reduzierung des Energieverbrauchs liegen in der Sanierung des Gebäudebestandes in Würzburg. Eine umfassende Erhebungen zu den Altersklassen und dem Verbrauch der Gebäude stehen der Stadt und Investoren zur Verfügung.

Positive Anreizinstrumente wie bspw. ein für Würzburg entwickeltes Klimawappen für Bestandsbauten sowie entsprechende Informationen für Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich Einsparpotenzialen und Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen an und in ihrem Haus prägen im Jahre 2030 den hohen Grad der Altbausanierung. Auch denkmalgeschützte Gebäude genügen unter bestmöglicher Beibehaltung ihrer Eigenart und Schönheit hohen Effizienzansprüchen.



ZIELE

Ab 2015

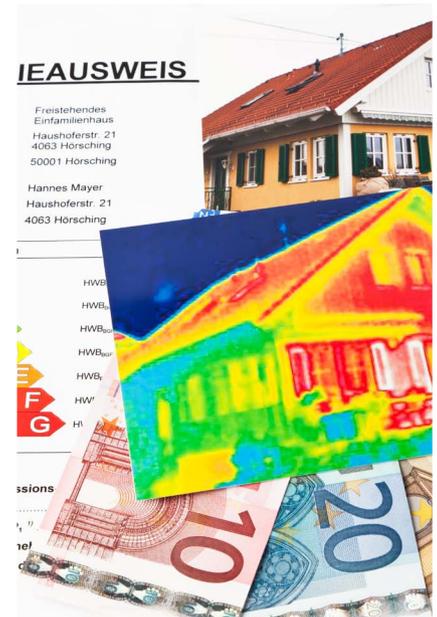
- werden zur Erhöhung der Sanierungsquote in Würzburg seitens der Stadt Würzburg regelmäßige Informationskampagnen zur energetischen Eigenheimsanierung durchgeführt.

Bis 2015

- wird von der Stadtverwaltung ein Sanierungsleitfaden für städtische Altbauten entworfen, um hinsichtlich Sanierungsquote und -standard Vorbildcharakter zu leisten,
- wird von der Stadtverwaltung ein Leitfaden erarbeitet, welcher Möglichkeiten zur energetischen Sanierung und Eigenenergieerzeugung von Altbauten und denkmalgeschützten Gebäuden aufzeigt. Eine unabhängige Informationsstelle berät hierbei über individuelle Sanierungsmodelle und Finanzierungsoptionen und leistet aktiv Verfahrensunterstützung.

Bis 2030

- haben die Stadtwerke unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und Wirtschaftlichkeit alle geeigneten Wohnungen mit intelligenten Energiemanagementsystemen (z.B. Smart Metering, PlugWise, DigitalStrom) ausgestattet.





1.4. MOBILITÄT - ANDERE STRUKTUREN

LEITBILD

Im Jahre 2030 erwarten die Würzburger Bürgerinnen und Bürger ein höheres Maß an persönlicher Mobilität bei weniger Verkehrsaufkommen. Bedürfnisgerechte Mobilitätsansprüche sollen attraktiv, günstig, sicher und gleichzeitig umwelt- und klimafreundlich befriedigt werden; dies wird durch die Schaffung gemeinsam genutzter Räume ermöglicht.

Es besteht darüber hinaus zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln eine starke Vernetzung (inter- und multimodale Mobilität). Dies betrifft sowohl die Umsteigemöglichkeiten als auch die bedarfsgerechte individuelle Information und Beratung.

Hinsichtlich der Mobilität ist das Stadtbild von einem hohen Grad an Barrierefreiheit geprägt. Der lückenlose Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes, ein erstklassiges ÖPNV-Angebot sowie eine optimale Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel befreien Würzburg von Staus, Luftverschmutzung, Stress und Hektik.



ZIELE

Bis 2015

- werden mindestens 10 Elektroladestationen für PKWs und Fahrräder im Stadtgebiet installiert und aktiv beworben,
- wird ein regional abgestimmtes Verkehrskonzept entwickelt, welches mittels geeigneter Maßnahmen dazu beiträgt, den Anteil des Umweltverbundes am innerstädtischen Modal-Split bis 2030 auf 80% zu erhöhen.

Bis 2018

- wird mindestens eine Mobilitätsstation (Car- und Bike-Sharing) pro Stadtteil eingerichtet.

Bis 2020

- findet eine Steigerung des Radverkehrs von 9 % auf 15 % am Modal Split statt,
- sind alle Stadtteile lückenlos mit Radwegen an die Innenstadt angebunden sowie untereinander vernetzt,
- initiiert die Stadt Würzburg die Einrichtung eines Mobilitätsinformations-systems, welches individuelle, umweltfreundliche Wegeverbindungen bei optimaler Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel aufzeigt.



Schnäpse • Liköre
Apfelchips • Kartoffeln

Die fränkische



Apfelchips
Eigenbau
Erdbeeren
500g 3,99

Apfelchips

htaler
bstbauer

Leinacher
bauer

Angebot
der Woche
Leinacher
Apfel
"Jona Gold"
1kg 1,50 €
Eigenbau.

2. „LEBEN UND ARBEITEN IN WÜRZBURG“

Junge wie auch ältere Menschen genießen die beste Qualität und Attraktivität Ihres Lebens- und Arbeitsumfelds. Hohe Lebensstandards werden gewährleistet durch naturnahe Erholungsgebiete, hervorragende Bildungseinrichtungen, vielfältige sportliche und kulturelle Angebote sowie weltberühmte Sehenswürdigkeiten. Neben der Residenz, der Festung Marienberg, dem Mainfranken Theater oder dem Falkenhaus erfreuen rund 15 Museen, 16 Galerien, 12 Kleinkunsth Bühnen und an die 30 Gesangsvereine und Musikkapellen den schönen Geist der Würzburgerinnen und Würzburger. Zudem sorgen 110 Sportvereine für körperliche Fitness von ca. 43 Tausend Mitgliedern.

Würzburg ist mit seinen erstklassigen medizinischen Versorgungseinrichtungen (25 Alten- und Pflegeheime, 48 Apotheken, sechs Krankenhäuser sowie ca. 550 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte), über 1.600 Hektar Grün- und Naherholungsfläche und einem Anteil von 51 % des Umweltverbundes am Gesamtverkehrsaufkommen Standort für Mobilität und der Gesundheit zugleich. Ebenso ist unsere Stadt mit ca. 110 Tausend Erwerbstätigen Oberzentrum, Handelsmetropole und Dienstleistungszentrum der Region Mainfranken: Die Stadt Würzburg bietet mit dem Bürgerbüro eine Anlaufstelle für Menschen aus Würzburg mit vielfältigen Anliegen. Zahlreiche zivilgesellschaftliche Vereine und Verbände treten ein für eine nachhaltige Stadtentwicklung und stehen den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite. In unserer Stadt ist Umwelt- und Klimaschutz im gesellschaftlichen Kontext angekommen.

Daneben existieren Strukturen nachhaltigen Unternehmertums im Würzburger Wirtschaftssektor. Etliche Betriebe und Verwaltungen weisen Ansätze von Umweltmanagementsystemen auf.

Leben und Arbeiten erzeugt aber auch in unserer Stadt Treibhausgase: Momentan emittieren die privaten Haushalte in Würzburg ca. 260 Tausend Tonnen an CO₂ pro Jahr, der Wirtschaftssektor etwa 452 Tausend Tonnen und durch den Verkehr werden an die 330 Tausend Tonnen CO₂ pro Jahr verursacht.

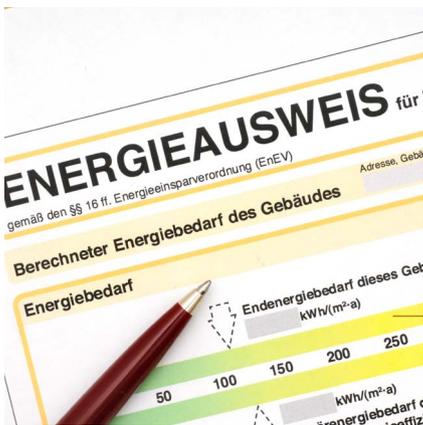


2.1. BÜRGERSERVICE – NEUE ANTWORTEN

LEITBILD

Im Jahre 2030 finden die Würzburger Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Bauen, Wohnen und Energieversorgung eine fachkundig besetzte, zentrale kommunale Servicestelle, welche sowohl umfassende und persönliche Beratungsleistungen anbietet als auch im Bedarfsfall zur Wahrung der regionalen Wertschöpfungskette an qualifizierte örtliche Unternehmen verweist.

Diese Fachfirmen und Planer arbeiten nach einem durch die Stadt vorgegebenen klimagerechten Standard.



ZIELE

Bis 2014

- richtet die Stadt Würzburg eine zentrale und unabhängige Servicestelle ein für eine umfassende, sachgerechte und kostenlose Erstberatung in Sachen Bauen, Wohnen, Energie und Fördermöglichkeiten und leistet aktiv Unterstützung.

Bis 2015

- verfügt die Servicestelle über eine unabhängige, offene, qualitativ hochwertige Datenbank mit qualifizierten regionalen Fachfirmen, Beratern und Energieversorgern, angepasst an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger.



2.2. WÜRZBURG KLIMAAKTIV – WÜRZBURG ANDERS WAHRNEHMEN

LEITBILD

Den Würzburgerinnen und Würzburgern ist der Klimaschutz längst ein eigenes bedeutsames Anliegen mit hoher Wichtigkeit. Die Thematik wird in Würzburg durch Aktionen mit Spaß, Witz sowie Erlebnis- und Eventcharakter so präsentiert, dass bei den Menschen in der Stadt das Bedürfnis steigt, sich aktiv zu beteiligen. Das Wissen um den Klimaschutz und um eine nachhaltige Lebensweise wird auf einfache und nachvollziehbare Weise durch fachkundige und lebensnahe Vermittlung angereichert. Dadurch hat die Bürgerschaft ein stark ausgeprägtes Interesse, den Klimaschutz zu unterstützen. Die Bürgerinnen und Bürger erfahren die Notwendigkeit des Umwelt- und Klimaschutzes zur Befriedigung ihrer eigenen Sinnbedürfnisse nach einer lebenswerten Umgebung und sinnvollen, gesunden Lebensweise. Auszeichnungen für besonders aktive Unternehmen, Schulen und Familien fördern den Wettbewerb und die Beteiligung.

Im Jahre 2030 ist Klimaschutz in Würzburg sexy. Jede und jeder will dazu beitragen. Die Klimaschutzziele und -erfolge werden öffentlichkeitswirksam durch das „Würzburger Klimaprinzenpaar“ repräsentiert.

ZIELE

Ab 2020

- wird durch strukturierte Umfragen sowie ein offenes Feedbacksystem regelmäßig überprüft, wie sehr die Bevölkerung über den Klimaschutz in Würzburg informiert ist und sich selbst aktiv dafür einsetzt.

In 2030

- erfahren die Bürgerinnen und Bürger die Umsetzung der Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes mit Begeisterung, Engagement und innerer Überzeugung; hierzu werden alle Maßnahmen öffentlich dargestellt, die den Wandel sichtbar machen.







2.3. MOBILITÄTSBEWUSSTSEIN – MOBILITÄT NEU ERFAHREN

LEITBILD

Die Bürgerinnen und Bürger erfreuen sich im Jahre 2030 der Würzburger Vorbildfunktion im Bereich des umweltverträglichen Stadtverkehrs, welcher vorrangig auf den Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad und zu-Fuß-Gehen) ausgerichtet ist. Die Stadt besitzt die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Stadt“.

Durch die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer und die verbesserten Angebote alternativer Mobilitätsformen nehmen die Würzburger Bürgerinnen und Bürger das eigene Auto in einem neuen von Verantwortungsbewusstsein geprägten Kontext wahr. Ihnen sind die Auswirkungen des eigenen Mobilitätsverhaltens auf den Klimawandel bewusst.

Eine bedürfnisgerechte Mobilität für alle sozialen, funktionalen und demographischen Gruppen ist gewährleistet. Vor allem ist der für die Hochschulstadt charakterisierende Ausbildungsverkehr sehr stark auf den ÖPNV fokussiert.

ZIELE

Bis 2015

- ist durch zielgerichtete Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Klimabeirates erreicht worden, dass umweltfreundliche und klimaschützende Mobilität attraktiv ist.

Bis 2018

- sind alle wesentlichen innerstädtischen Quell- und Zielpunkte mit dem Umweltverbund zu erreichen.

Ab 2020

- dominieren emissionsarme Fahrzeuge das Erscheinungsbild im „Bischofshut“.





2.4. ENERGIEMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN – NEUE VORBILDER

LEITBILD

Neben den Würzburger Bürgerinnen und Bürger haben auch die Unternehmen im Jahre 2030 vor allem im Bereich der Energienutzung ein hohes Maß an Umweltbewusstsein. Da die Energiepreise stetig gestiegen, die Kosten für Effizienztechnologien hingegen gesunken sind, erkennen sie das ökonomische Potenzial eines professionellen Energiemanagementsystems.

Zur Nutzung weiterer lokaler Synergieeffekte sind die Unternehmen optimal mitei-



inander vernetzt. Gemeinsam werden Energiequellen und -senken (z.B. Abnehmer von überschüssiger Prozessabwärme) sondiert und in einem Register zur Nutzung festgehalten. Auf Basis eines obligatorischen Energiemanagementsystems veröffentlichen die Unternehmen ihre CO₂-Kennzahlen in einer für Bürgerinnen und Bürger zugänglichen und vergleichbaren Form. Die erfolgreiche Implementierung eines Energiemanagementsystems in die unternehmerische Betriebsstruktur sowie die Einhaltung spezieller Würzburger Standards sind Voraussetzung für die Vergabe öffentlicher Aufträge.

Besonders vorbildliche Unternehmen werben mit einem „Würzburger Klimawappen“. Die entwickelten Strukturen tragen zur Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen bei und fördern den Erhalt bzw. die Schaffung fair entlohnter Arbeitsplätze.

ZIELE

Bis 2015

- verfügt die Stadt Würzburg über einen umfassenden Wärmeetlas, welcher straßen- und (sofern rechtlich möglich) gebäudegenau die Energieversorgung darstellt und Potenziale für Synergieeffekte und lokale, klimaeffiziente Versorgungsstrukturen aufzeigt.

Bis 2018

- schafft die vorbereitende Bauleitplanung optimale Voraussetzungen für die Ansiedlung energieeffizienter Unternehmen.

Bis 2020

- verpflichten sich alle Würzburger Unternehmen zur Implementierung eines CO₂-Monitoringsystems,
- verfügt die Stadt Würzburg über ein Klimawappen, welches besonders energieeffiziente Unternehmen auszeichnet.

Bis 2030

- verfügen 30 % der Würzburger Unternehmen über einen Energiemanagementsystem.



3. „GEMEINSAM IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT“

Der Leitgedanke der Nachhaltigkeit ist in Würzburg angekommen und verbreitet sich kontinuierlich. Über Bildungsangebote wird die Thematik den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht und Kommunikationskanäle sorgen für eine breite Streuung der Informationen, um gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft zu starten. Engagierte Verbände und Vereine nehmen sich dem Thema an und setzen sich kooperativ und zielgerichtet für die Veränderung klimaschädigenden Verhaltens und die Verschönerung unserer Stadt ein. Der jährliche durchschnittliche CO₂-Fußabdruck, welcher die klimarelevanten Auswirkungen menschlichen Verhaltens bilanziert, beträgt momentan in Würzburg ca. 7,9 Tonnen pro Einwohner. Dieser Wert liegt derzeit schon deutlich unter dem deutschen Mittelwert von 10 Tonnen pro Kopf.

Würzburg weist mit den vielfältigen und hochqualitativen Bildungseinrichtungen beste Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung auf: Neben der Universität und der Hochschule für angewandte Wissenschaften sorgen 103 allgemeinbildende und berufliche Schulen, über 90 Einrichtungen für Kinder, drei Büchereien mit über 3,5 Millionen Medien sowie die Volkshochschule für die Einbettung umwelt- und klimabezogenen Wissens in die Würzburger Bildungslandschaft. Neben der reinen Wissensvermittlung weist Würzburg ebenso Kapazitäten in der nachhaltigkeitsorientierten Forschung auf.

Innerbetriebliche Fortbildung im Umweltbereich ist immanent wichtig für die Entwicklung einer nachhaltigen Unternehmenskultur. Viele Betriebe in Würzburg praktizieren das und ebenso die Stadtverwaltung; bereits heute existieren im internen Ausbildungsprogramm der Stadt Würzburg obligatorische Angebote zu Umweltschutz und Energiesparen am Arbeitsplatz.





3.1. KONSUM UND BILDUNG – NEUE FELDER ERSCHLIESSEN

LEITBILD

Kunden, Touristen und Kongressteilnehmer schätzen im Jahre 2030 das Angebot an nachhaltigen Gütern und Dienstleistungen sowie das umwelt- und klimafreundliche Verhalten der Würzburger Einrichtungen. Die Würzburgerinnen und Würzburger sind im Jahre 2030 überregional für ihr Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstsein und den hohen Grad der diesbezüglichen Aufklärung bekannt.

Um diesen Standard zu halten, bilden sie sich kontinuierlich fort. Bildungseinrichtungen schärfen das Bewusstsein hierfür, was ebenfalls zu einer ständigen Überprüfung des eigenen Konsumverhaltens führt.





ZIELE

Bis 2014

- richtet der Stadtrat einen Klimabeirat mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und der Bevölkerung ein, welcher die Leitbilder und Ziele bis 2030 aktiv unterstützt und die Erreichbarkeit überwacht,
- entwickelt das Umwelt- und Kommunalreferat zielgruppenorientierte In-House-Schulungsmodule zum klimaschützenden Verhalten; im Jahr 2017 sind alle relevanten städtischen Mitarbeiter entsprechend geschult,
- ist eine Klimainformationsstelle als Bürgerservice eingerichtet; über diese werden zielgruppenorientierte externe Schulungen und Workshops angeboten. Alle lokalen Bildungseinrichtungen sind in diesem Bildungsnetzwerk vertreten.

Bis 2015

- entwickelt der Klimabeirat ein Anreizsystem, welches herausragende Best-Practice-Beispiele im Klimaschutz mit einem Gütesiegel (Klimawappen) prämiiert.





3.2. BÜRGERINNEN UND BÜRGER UND IHRE STADTVERWALTUNG – NEUE SYNERGIEN

LEITBILD

Alle Würzburger Bürgerinnen und Bürger kennen im Jahre 2030 ihren eigenen CO₂-Fußabdruck. Sie sind stolz, ihren Beitrag zu einer CO₂-armen Stadt leisten zu können und bei vielen gehört es zum Selbstverständnis, an kontinuierlichen Verbesserungen mitzuarbeiten. Regelmäßige Beteiligungsprozesse finden in der Stadt Würzburg großen Anklang.

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung. Zu diesem Zweck existiert ein offenes Netzwerk, welches klimaschutzrelevante Anregungen der Bürgerinnen und Bürger herausfordert sowie nutzbar und leicht zugänglich macht.

In allen Bildungseinrichtungen – von der Kinderbetreuung über Schulen bis zu den Hochschulen – gehören Klimaschutz und Nachhaltigkeit zum gelernten und gelebten Alltag. Die Würzburger Hochschulen sind dabei eine der bedeutenden Keimzellen für Klimaschutzinnovationen in der Stadt und darüber hinaus. Dies führt unter anderem dazu, dass Arbeitsplätze in der Region erhalten und neu geschaffen werden sowie die Wertschöpfung in der Region verbleibt.

ZIELE

Bis 2018

- kennt die Stadtverwaltung ihren eigenen CO₂-Fußabdruck, gewährleistet durch ein entsprechendes Monitoringsystem,
- bietet die Stadt Würzburg allen Bildungseinrichtungen zur intensiven Vernetzung der jeweiligen Ressourcen eine Kommunikations- und Informationsplattform an. Diese Plattform ist so zu gestalten, dass sie von allen Einrichtungen uneingeschränkt genutzt wird.

Bis 2020

- kennen 30 % der Würzburger Bürgerinnen und Bürger ihren CO₂-Fußabdruck. Die unabhängige Informationsstelle stellt hierzu geeignete Tools zur Berechnung zur Verfügung.





3.3. KOMMUNIKATION – NEUE WEGE

LEITBILD

Im Jahr 2030 existiert in Würzburg ein breit gefächertes Netzwerk aller gesellschaftlichen Gruppen, welche als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv an der Idee von Klimaschutz und Nachhaltigkeit arbeiten und diese verbreiten. In diesem Netzwerk besteht ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl, welches ein konstruktives, produktives und ergebnisorientiertes Arbeiten sowie eine positive Außenwahrnehmung durch die Bürgerinnen und Bürger ermöglicht.

Die im Rahmen des integrierten Kommunikationsprozesses erarbeiteten Ideen und Konzepte werden zur optimalen Ansprache der jeweiligen gesellschaftlichen Gruppen zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern derselben gestaltet.

Durch diese zielgruppenspezifische Kommunikationsweise fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger stark angesprochen und motiviert. Hierbei ist es selbstverständlich, dass alle verfügbaren Kommunikationskanäle für Klimaschutzbelange bestmöglich genutzt werden.

ZIELE

Bis 2014

- implementiert die Stadt Würzburg ein offenes, von einem Koordinator betreutes Netzwerk, welches langfristig dem Klimaschutz in Würzburg ein Gesicht gibt,
- kommuniziert das Netzwerk über alle verfügbaren medialen Kanäle zur umfassenden, zielgruppenspezifischen und sachgerechten Information der Menschen in Würzburg.



KOOPERATIONSPARTNER UND BETEILIGTE

Wissenschaftliches Umfeld

Arndt, Prof. Dr. Bernhard: FHWS

Heimpel, Simone: FHWS - Forschungsreferentin

Hillebrecht, Prof. Dr. Steffen: FHWS

Schliephake, Dr. Konrad: Universität Würzburg – Institut für Geographie

Sorge, Prof. Wolfgang: FHWS

Rechtliches Umfeld

Ahles, Manfred: Regierung von Unterfranken

Lechner, Johann: Regierung von Unterfranken

Soziokulturelles Umfeld

Baumgartner, Gottfried: HWK – Zentrum für Energietechnik

Freitag, Oliver: IHK – Bereichsleiter Umwelt

Gumpert, Edmund: Diözese Würzburg

Kruft, Arne: Energieagentur Unterfranken

Landois, Dr. Leonard: Geschäftsführer „Würzburg macht Spass“

Rosel, Arno: Energieberaterverein

Schneider, Frank: HWK – Zentrum für Energietechnik

Wanger, Günther: Energieagentur Unterfranken

Interessenpolitisches Umfeld

Bötsch, Dr. Christine: Stadträtin CSU

Feineis, Walter: DGB

Friedl, Patrick: Stadtrat Bündnis 90 / Die Grünen

Heilig, Martin: Klimaallianz

Honsel, Klaus: Seniorenbeirat

Klein, Hannah: Studierendenvertretung Universität Würzburg

Kolbow, Alexander: Stadtrat SPD

Loos, Dr. Christian: VCD Kreisverband Mainfranken-Rhön

Miethaner-Vent, Karin: Bund Naturschutz

Naumann, Thomas: Agenda 21

Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften

Berz Tobias: Stadtbeauftragter, CTW-

Hemm, Verena: WVV

Hubert, Hofmann: Stadtbau

Schliemann, Dr. Andreas: WVV

Schmitt, Dr. Bernd: CTW

Stanke, Claudius: Umweltstation

Strohalm, Christian: stellv. Werkleiter, Die Stadtreiniger

Stöcker, Ulrike: WVV - Pressesprecherin

Walther, Klaus: Geschäftsführer, CTW

Stadt Würzburg

Dietrich, Dr. Björn: Umwelt- und Klimaschutz, Fachbereichsleiter

Düber, Dr. Hülya: Baurecht, Fachbereichsleiter

Göpfert, Christian: Umwelt- und Klimaschutz, Klimaschutzbeauftragter

Kulicke, Jens: Hochbau, Fachabteilungsleiter

Schmidt, Sandra: Stadtplanung

Stephan, Georg: Bauleitplanung, Fachabteilungsleiter

Wagenbrenner, Georg: Pressesprecher

Weltz, Friedrich: Fahrradbeauftragter

Nachwort

Mein Dank gilt Ihnen.

Danke für das Miteinander.

Danke für das Engagement.

Danke für die Tage voller spannender An- und Einsichten.

Danke.

Ihr

Björn Dietrich



Fachbereichsleiter Umwelt- und Klimaschutz

Dr. Björn Dietrich

IMPRESSUM

Herausgeber

Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz

Koordinierung und Redaktiom

Dr. Björn Dietrich, Fachbereichsleiter Umwelt- und Klimaschutz
Christian Göpfert, Klimaschutzbeauftragter, Stabstelle Klimaschutz

Grafik-Design und Layout

Simone Wenzel, Umweltkommunikation, Stabstelle Klimaschutz
Markus Westendorf, Congresss Tourismus Wirtschaft CTW

Bildnachweis

Fotolia.com

- ©Miredi - Fotolia.com: TITELBILD, S. 1
- ©Igor Yaruta - Fotolia.com: S. 3
- ©World travel images - Fotolia.com: S. 12
- ©Udo Kroener - Fotolia.com: S. 16
- ©Christian Schwier - Fotolia.com: S. 16, 28, 30, 34
- ©cult12 - Fotolia.com: S. 17
- ©Patrizia Tilly - Fotolia.com: S. 17
- ©PhotographyByMK - Fotolia.com: S. 17, 27
- ©Horst Schmidt - Fotolia.com: S. 17
- ©Luliia Sokolovska - Fotolia.com: S. 19
- ©il-fede - Fotolia.com: S. 19
- ©Hunor Kristo - Fotolia.com: S. 19
- ©berc - Fotolia.com: S. 19
- ©Pixel & Création- Fotolia.com: S. 20
- ©somenski - Fotolia.com: S. 20
- ©Gina Sanders - Fotolia.com: S. 21, 2x
- ©Tom-Hanisch - Fotolia.com: S. 22
- ©Daniel Ernst - Fotolia.com: S. 23
- ©PeJo - Fotolia.com: S.26
- ©Eiskönig - Fotolia.com: S. 27

©detailblick - Fotolia.com; S. 29, 31
©Robert Kneschke - Fotolia.com: S. 31, 40
©lassedesignen - Fotolia.com: S. 32
©Christian Jung - Fotolia.com: S. 32
©Alx .- Fotolia.com: S. 35
©fovito- Fotolia.com: S. 36
©Stefan Körber - Fotolia.com: S. 37
©micromonkey - Fotolia.com: S. 37
©Matthias Enter - Fotolia.com: S. 38
©Yuri Arcurs - Fotolia.com: S. 38
© Mopic - Fotolia.com: S. S. 39
©aerogondo- Fotolia.com, S. 40
©koszivu - Fotolia.com: S. 40
©Anton Gvozdikov- Fotolia.com: S. 40
©pressmaster- Fotolia.com: S. 36,40
©N-Media-Images - Fotolia.com: S. 27, 40
©Jürgen Fälchle -Fotolia.com: S. 42

Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Fotowettbewerbs „natur.vielfalt. würzburg“, 2010

©Jürgen Dobler: S. 10
©Peter Kirner: S. 4
©Robert Scheller: S. 7

Stadt Würzburg

©Stadt Würzburg, S. 5
©Stadt Würzburg, Umwelt- und Kommunalreferat, S. 6
©Stadt Würzburg, CTW, Andreas Bestle, S. 8, 9, 12, 22, 23
©Stadt Würzburg, CTW, Katharina Trutzel, S. 2, 4, 12, 13, 14, 18, 19, 24, 26, 31
©Stadt Würzburg, Umweltstation, S. 19
©Stadt Würzburg, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, S. 43

Der Flyer wurde CO₂-neutral gedruckt.

Umwelt achten . Leben schützen . Zukunft sichern

